

Die Thermalsole

- ein Geschenk von Mutter Erde

Bad Staffelstein erhielt erst im Jahr 2001 seine "Bad"-Anerkennung. Der Weg seit der ersten Bohrung von 1975 in 1600m Tiefe bis zum heutigen Tage, das Bangen um eine erfolgreiche Förderung der Sole aller beteiligten Personen, deren Vision mit einer Temperatur von 52°C und einer 9%-igen Mineralisierung die Erwartungen übertraf, dies alles zeigt eine Abteilung und erzählt die jüngste Geschichte der Stadt: Der Erfolg führte vom Edelstahl-Bottich des Staffelsteiner Milchhofes - ein Provisorium als erste Therapiewanne - im Jahr 1976 über die Eröffnung der Obermain-Therme im Jahr 1986 bis zum 1999 errichteten Kurpark mit Seebühne und Grädlerwerk. Als wärmste und stärkste Thermalsole Bayerns ist die Kuranlage allseits bekannt und beliebt.



Das Stadtmuseum Bad Staffelstein existiert seit 1910, als die Stadtväter die Sammlung des verstorbenen Bezirksamtmanns Philipp Badum vom Verschönerungsverein Staffelstein übernahmen. Die Exponate, die zunächst im ehemaligen Spitalgebäude, ab 1921 im Rathaus ausgestellt waren, bestanden aus archäologischen und fossilen Funden. Zudem war Badum ein Verehrer von Viktor von Scheffel, der sich hier am Obermain mit dem "Frankenlied" ein Denkmal gesetzt hat.

Während der 1930er-Jahre kamen weitere Objekte aus der Bevölkerung dazu. Nachdem die Sammlung in den 1950er-Jahren neu sortiert wurde, gelangte sie von 1985 bis 1990 ins Depot.

In der Alten Schule am Kirchplatz fanden die hochwertigen Stücke schließlich eine neue Aufstellung. Dem berühmtesten Sohn der Stadt, Adam Rieß(e) (1492-1559) ist eine Abteilung gewidmet, wie auch Scheffel und seiner Verehrung am Obermain. Im Frühjahr 2013 wird die geologische und archäologische Sammlung neu umgestaltet, um in Verbindung mit dem neuen Lehrwanderwegenetz die Geschichte der Region näherzubringen.

ÖFFNUNGSZEITEN

April - Oktober Di - Fr 10-12 Uhr u. 14-17 Uhr
Sa, So, Feiertags 14-17 Uhr

November - März Di u. Sa 14-16 Uhr

und nach Vereinbarung

KONTAKT

Stadtmuseum Bad Staffelstein,
Kirchgasse 14
Post: Marktplatz 1
96231 Bad Staffelstein

Telefon: 09573-331030/ Fax: -4170
E-Mail: museum@bad-staffelstein.de
www.bad-staffelstein.de

Museum der Stadt Bad Staffelstein



Adam Rieß(e)-Rechenmeister
Archäologie im Staffelsteiner Land
Erdgeschichte und Fossilien
Stadtgeschichte im "Gottesgarten"
Scheffel - Dichter und Denk-Mal
Thermalsole - ein Geschenk



Adam Rieß (1492-1559)

- der berühmteste Sohn von Bad Staffelstein



“Das macht nach Adam Ries(e) ...”

- Ein Spruch, der in ganz Deutschland bekannt ist, doch weshalb?

Der deutsche Rechenmeister Adam Ries(e), ein Zeitzeuge von Martin Behaim, Albrecht Dürer, Martin Luther und Hans Sachs, wurde 1492 im fränkischen Staffelstein geboren. Als *“Adam Rieß vom Staffelstein”* unterschrieb er auf den Urkunden. Nachdem er in Erfurt eine Rechenschule eröffnet hatte, fand er im Jahr 1518 für sein 1. Rechenbuch einen Verleger. 1522 folgte das 2: *“Rechnung auff der Linien vnd Feder”*. Nach der Übersiedelung nach Annaberg übernahm er das Amt des Receptschreibers im dortigen Bergamt. 1525 heiratete er und gründete eine Familie, 1550 veröffentlichte er die *“Practica”*, ein Lehrbuch, mit dem er die Rechenkunst unter das Volk brachte, 1559 starb er in Annaberg. Seine *“Coß”*, eine Art mathematisches Tagebuch, das er von 1522 bis 1524 verfasste, kam nie zum Druck. Ausgestellt sind seine Rechenbücher. Erlernen Sie bei uns *“das Rechnen auf den Linien”* - es ist kinderleicht!

Stadtgeschichte

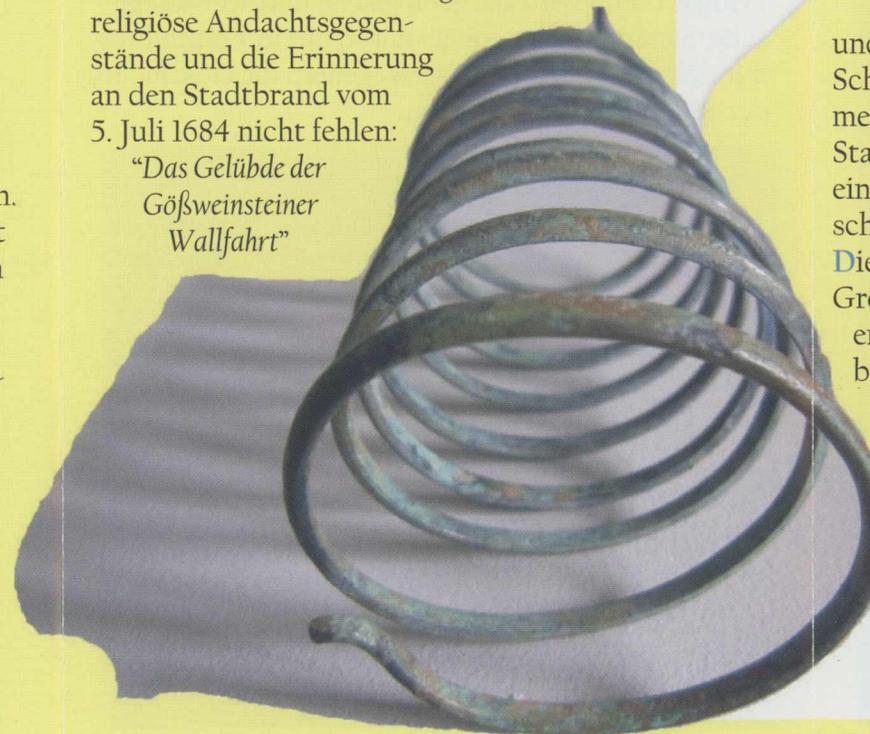
- Spuren aus den Jahrtausenden

Schon in der Eiszeit war das Obermaintal besiedelt. Jäger und Sammler jagten Mammut und Rothirsch. Innerhalb des Sprengels von Staffelstein befanden sich Kult- und Wohnplätze seit dem 5. Jahrtausend vor Christus. Die Siedler der Bandkeramik-, Eisen- und Bronzezeit hinterließen ihre Spuren ebenso wie die Kelten am Staffelberg, Bewohner des *“Oppidums”*. Dort lebten sie bis zum 1. Jahrhundert vor Christus, um sich dann im Anschluss im heutigen Stadtgebiet niederzulassen.

Ausgewählte Exponate, Werkzeuge, Schmuckgegenstände und andere Grabbeigaben, Vorratsgefäße und Waffen sind Zeugnis der reichen Besiedlungsgeschichte. Dazu reihen sich Kunstgegenstände aus der Barockzeit und der Porzellanmanufakturen Silbermann-Alka-Kaiser, die seit dem frühen 19. Jahrhundert in Folge das *“Weiße Gold”* produzieren.

Natürlich dürfen im *“Gottesgarten”* religiöse Andachtsgegenstände und die Erinnerung an den Stadtbrand vom 5. Juli 1684 nicht fehlen:

*“Das Gelübde der
Gößweinsteiner
Wallfahrt”*



Viktor von Scheffel (1826-1886)

- das Denkmal auf dem Staffelberg

*“Wohlauf, die Luft
geht frisch und rein ...”*

Mit diesen Zeilen des späteren Frankenliedes, welches von Victor von Scheffel während seines Aufenthaltes in Banz gedichtet wurde, hielt am Obermain der Tourismus Einzug. *“Zum heiligen Veit von Staffelstein”* ist er emporgestiegen, und *“sieht die Lande um den Main”* zu seinen Füßen liegen ...

Auch der *“Einsiedelmann”*, namentlich Ivo Hennemann aus Oberleiterbach, wurde zu einer Berühmtheit und gab den Wanderern, die den Berg zu seiner Klausen erklimmen, die ersten Autogramme - er signierte Postkarten und Fotos mit seinem Konterfei. Der spätere Scheffel-Bewunderer Philipp Badum sammelte alles, was er zu dem Dichter und dem Staffelberg finden konnte. Er wollte dort ein Mausoleum für Scheffel errichten, scheiterte aber an den Naturschützern. Die Pläne für dieses Denkmal sollten die Größe des Dichters schon von Weitem erkennen lassen. Zum Glück für den Staffelberg, seine Flora und Fauna, wurde dieses Bauwerk nicht realisiert.

In unserem Museum können sich jedoch Besucher eine Vorstellung davon machen, wie die Verwirklichung der Entwürfe ausgesehen hätte.